

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 78 (2021)
Heft: 1-2

Artikel: Phytotherapie und Wissenschaft
Autor: Pauli, Andrea
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-960482>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Phytotherapie und Wissenschaft

Warum das Wissen um pflanzliche Heilkraft nicht nur auf Erfahrung setzt, sondern durch Studien untermauert wird – insbesondere bei A.Vogel.

Text: Andrea Pauli

Serie, Teil 1

Alfred Vogel war ein begeisterter Praktiker. Beobachten, Erfahrungen sammeln, vor Ort studieren, was Heilkundige weltweit (besonders indigene Völker) machen: Dafür konnte er sich begeistern, das war Basis seines Wissens und Könnens als Naturheilpionier. Damit lebte er bereits etwas, was heute besonders in betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen «best practice» genannt wird. Also ein pragmatisches Verfahren, das vorhandene Erfahrungen systematisiert sowie vorbildliche Lösungen oder Verfahrensweisen nutzt, welche am besten dazu beitragen können, gesteckte Ziele zu erreichen.

Mit Blick auf die Heilpflanze Echinacea purpurea, den Roten Sonnenhut, war Alfred Vogels Bestreben, die jahrhundertlange Erfahrung nordamerikanischer Ureinwohner mit der Heilkraft dieser Pflanze zu vertiefen und ihre Wirkweise bis ins letzte Detail zu verstehen. Vogels grosse Entdeckung dabei war, dass der Frischpflanzenextrakt wirksamer ist als getrock-

nete Pflanzenteile (Drogen genannt) – für Leser der Gesundheits-Nachrichten keine Neuigkeit, darüber berichten wir immer wieder.

Das Spannende ist, dass diese sich vertiefende Auseinandersetzung mit der Heilkraft von Echinacea purpurea längst nicht abgeschlossen ist. Die Abteilung Forschung und Entwicklung bei A.Vogel lotet kontinuierlich Wirkweisen und Indikationen der Pflanze aus. Auf der Basis eines breiten Erfahrungsschatzes sichern Studien neue Erkenntnisse ab.

Doch warum ist das nötig? Mancher denkt vielleicht, Forschung findet nur statt, um Auflagen der Behörden nachzukommen. Diese regulatorischen Anforderungen «sollten jedoch eher als Minimalplattform aufgefasst werden, auf der sich ein umfassendes Wissen zu Chancen und Grenzen der Phytotherapie aufbauen lässt», plädiert Dr. med. Rainer Stange, Vizepräsident der Gesellschaft für Phytotherapie und Forscher am Immanuel Krankenhaus Berlin, Abteilung Naturheilkunde. Der Pflanzenheilkunde soll in der modernen Medizin der Stellenwert zukommen, der ihr gebührt.

Ein Interesse, ja ein Recht an soliden Forschungsergebnissen haben verordnende Ärzte ebenso wie Apotheker, Kostenträger, regulierende Behörden – und natürlich die Patienten. Nicht zuletzt deshalb unterliegen wissenschaftliche Studien zu Phytopharmaka den gleichen Qualitätsanforderungen wie solche zu



Fundierte Informationen zum Thema Pflanzenheilkunde und Wissenschaft finden Sie im ausführlichen A.Vogel Dossier unter:
www.avogel.ch, Stichwort Phytotherapie

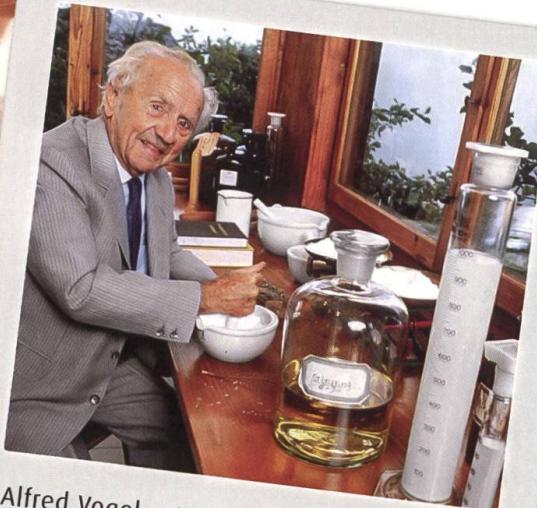


«Das praktische Erfahrungsgut, über das wir verfügen, vermehrt sich ständig und wird dadurch reicher. Zudem ist es in der Herstellung mit wissenschaftlichen Methoden verbunden und bietet uns genügend Möglichkeiten, ganz erstklassige, zuverlässig wirkende Naturheilmittel zur Verfügung stellen zu können.»

Alfred Vogel, 1974

synthetischen Arzneimitteln. «Das Referenzwerk dabei ist die Gute Klinische Praxis (Good Clinical Practice, kurz: GCP). Diese unterscheidet nicht zwischen Phytotherapie oder synthetischen Mitteln», erläutert Roland Schoop, Leiter Medizin bei A.Vogel. «Es gelten dieselben klinischen Beurteilungskriterien. Die Studien werden durch eine Ethikkommission und durch die Arzneimittelbehörde auf Wissenschaftlichkeit und Relevanz geprüft und die Durchführung erfolgt üblicherweise an Universitätsspitälern und bei niedergelassenen Ärzten.»

Was gleichermassen kritisch untersucht wird, kann also auch miteinander verglichen werden: pflanzliche Heilmittel versus chemische. Da stellt sich bei Forschern die gleiche Frage wie bei Patienten: Sind Phytopharmaaka genauso effizient wie synthetische Arzneimittel? «Das lässt sich nicht abschliessend beantworten», sagt Roland Schoop. Es existieren Vergleichsstudien, z.B. zwischen Arnika-präparaten und Ibuprofen. «Diese Studien deuten darauf hin, dass



Alfred Vogel setzte früh auf wissenschaftliche Forschung. Hier ist er im Alter von 92 Jahren in seinem früheren Laboratorium in Teufen, zur jener Zeit bereits ein Museum.

Phytotherapeutika gleich gut wirken können wie Synthetika. Es kommt jedoch sehr auf die untersuchten Indikationen an, welche innerhalb der Selbstmedikation zu finden sind.»

Für A.Vogel steht bei Studien klar im Vordergrund: «Die Wirksamkeit und Sicherheit in der Beurteilung des Konsumenten, aber auch aus Sicht des Arztes», so Roland Schoop. Im Zentrum des wissenschaftlichen Interesses finden sich dabei Echinacea purpurea, Salvia officinalis (Salbei) und Sabal serrulata (Früchte der Sägpalme). ●

Was ist Phytotherapie?

Als Phytotherapie wird die Anwendung von Arzneimitteln bezeichnet, die ausschliesslich aus Pflanzenbestandteilen hergestellt werden. Diese als **Phytopharmaaka** bezeichneten Arzneimittel sind von pflanzlichen Nahrungsergänzungsmitteln oder isolierten pflanzlichen Wirkstoffen abzugrenzen.